BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus Regensburg

# intern

Oktober 2022

# START IN DEN #HERZENSJOB

Alarmstufe ROT – Krankenhäuser in Gefahr
Unterstützen Sie die Petition der DKG!

Ärztliches Direktorium:
Kontinuität und Wandel

Hilfe zur
Selbsthilfe

„Herzlich willkommen! Für über 150 junge Menschen war der 1. September ein ganz besonderer Tag: Sie haben ihre Ausbildung in unserem Krankenhaus gestartet. Viele Fragen, viele neue Eindrücke und natürlich auch viel Aufregung haben unsere neuen Azubis durch ihren ersten Arbeitstag begleitet. Umso liebevoller wurde der Start ins Berufsleben durch Krankenhaus und Schule gestaltet. Was die frischgebackenen Auszubildenden dabei alles erlebt und in welchen Berufen sie ihre Ausbildung zum Herzensjob in unserem Haus begonnen haben, lesen Sie ab Seite 4.“

Die intern ist die Hauszeitung des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg.

# Inhalt

## Aus Medizin und Pflege


Hilfe zur Selbsthilfe 12 – 13

Alarmstufe ROT – Krankenhäuser in Gefahr
Unterstützen Sie die Petition der DKG! 14

„Spezielle Pflege auf Stroke Unit“
Qualifikationslehrgang erfolgreich abgeschlossen 17

Chefarzt der KUNO Klinik St. Hedwig im „Kinderanästhesie-Talk“ 18


## Aus der Dienstgemeinschaft


Start in den #Herzensjob – Ausbildung 2022 4 – 5

Ärztliches Direktorium: Kontinuität und Wandel 6 – 7

Mit Herz und Engagement für die Strahlentherapie 8 – 9

Zurück in der „Homebase“ 10 – 11

Hallo, mein Name ist Anka Rogić 15

Gelebte Gastfreundschaft im Brüdergarten 16

Herzlichen Glückwunsch, Dr. Stephan Gerling ist nun Privatdozent 18

„Erfolg ist eine Treppe, keine Tür“ MAV-Klausurtagung 2022 19

Menschen für Menschen 20 – 21

Aufs Blatt gebracht 22 – 23


## Veranstaltungen


Fort- und Weiterbildungen 24

Liebe Mitarbeiterinnen,

die politische Szene ist sehr bewegt. Die Verantwortlichen versuchen, mit Krieg, Inflation und Lieferengpässen klarzukommen und die Energieversorgung der Bevölkerung und der Unternehmen (nicht nur) über den Winter sicherzustellen. Die anstehenden Landtagswahlen erleichtern hierbei ein rationales und parteiübergreifendes Handeln nicht unbedingt. Völlig verständlich versuchen unterschiedlichste Interessengruppen, sich Gehör zu verschaffen, um im derzeitigen Ringen um Positionen und letztendlich Geld nicht zu spät zu kommen.

Wir alle wurden als Mitarbeitende eines Krankenhauses zu Beginn der Corona-Pandemie als für die Gesellschaft systemrelevant gesehen und seitens der Politik gut und angemessen unterstützt. Das ist leider vorbei, die Probleme sind jedoch nicht kleiner geworden. Auch wenn wir derzeit nicht mehr viele Covid-19-Patienten behandeln, so treffen uns die Preissteigerungen bei den Energiekosten und den allgemeinen Preissteigerungen doch schwer. Preise, die wir allerdings nicht weiter berechnen können.
Und hier sind wir beim Hauptanliegen der Aktion der Deutschen Krankenhausgesellschaft „Alarmstufe ROT“.

Wir brauchen unbedingt einen Inflationsausgleich, um weiter – wie in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten – gut über die Runden zu kommen, zu investieren und damit auch unsere Zukunft sichern zu können.

Der langen Vorrede kurzer Sinn: Bitte unterstützten Sie mit Ihrer Stimme diese Petition! Mit dem Link auf Seite 14 kommen Sie direkt zur „Stimmabgabe“. Und dann sind es nur ein paar Mausklicks …

Die Zukunft sichern, an der Zukunft für unsere Dienstgemeinschaft und an der guten Versorgung unserer Patientinnen und Patienten arbeiten: davon gibt es in dieser intern wieder viele Bespiele, Projekte und vor allem Menschen, die das tun. Neue Auszubildende, (neue) ärztliche Direktoren, ein neuer Chefarzt, eine neue Seelsorgerin, Mitarbeitende mit neu erworbenen Qualifikationen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Ihr

Andreas Mertz

## Impressum

33. JAHRGANG

AUSGABE
Oktober 2022

HERAUSGEBER
Krankenhaus Barmherzige Brüder GmbH
Prüfeninger Straße 86
93049 Regensburg

VERANTWORTLICH I. S. d. P.
Sabine Beiser (Geschäftsführerin)

REDAKTION
Julia Gergovich-Klein, Andreas Hofmeister, Sonja Bauer-Sendldorfer

TITELBILD
Gabriel Mio Greiff

BILDER
G. Greiff (2, 5, 6, 7, 10, 11, 12, 13, 21), S. Tschautscher (3), K. Mischanitz (4), Dr. M. Allgäuer (8), A. Hofmeister (8, 9, 20, 22), Deutsche Krankenhausgesellschaft e. V. (14), Fotohaus Zacharias (15), F. Unglaub (16), J. Riemann (17), U. Moosburger (18), C. Mayer (18), Kinderanästhesie-Talk (18), J. Geitner (19), S. Bauer-Sendldorfer (21, 22), Archiv Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg (22), J. Gergovich-Klein (23)

DRUCK
Schmidl & Rotaplan Druck GmbH, Hofer Straße 1, 93057 Regensburg

AUFLAGE
2385 Stück
erscheint zehn Mal jährlich

Redaktionsschluss für die 11/22-Ausgabe:
4. Oktober 2022
Redaktionsschluss ist immer der erste Wochentag des Monats vor Erscheinen der Ausgabe.

KONTAKT MARKETING UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
Tel. 0941 369-1091
Texte und druckfähiges Bildmaterial bitte an:
pressestelle@barmherzige-regensburg.de

HINWEISE
Jeder Autor ist für die Inhalte seines Artikels selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen. Die Redaktion macht darauf aufmerksam, dass die „intern“ und die „misericordia“ im Internet veröffentlicht werden. Dadurch können sämtliche Inhalte durch Suchmaschinen aufgefunden und der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

*Die neuen Gesichter der Krankenpflegehilfe starten motiviert in ihre Ausbildung.*

# Start in den #Herzensjob – Ausbildung 2022

Über 150 neue Auszubildende begrüßten wir im September im Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg. 11 verschiedene Ausbildungsrichtungen haben nun eine Mission: die Ausbildung zum #Herzensjob.

Der 1. September begann für unsere neuen Auszubildenden natürlich mit viel Aufregung und vielen Eindrücken. Umso liebevoller wurde der Start durch Krankenhaus und Schule für unsere neuen Gesichter gestaltet: Kleine Willkommensgeschenke, sogenannte Starterkits, hießen sie in unserem Haus willkommen.

Den größten Anteil der neuen Auszubildenden bilden die künftigen Pflegefachkräfte. Sie werden als angehende Pflegefachfrauen, Pflegefachmänner und Pflegefachhelfer:innen in der hauseigenen Berufsfachschule für Pflege und der Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe ausgebildet. Der Einsatzbereich, in dem die zukünftigen Pflegekräfte an unseren beiden Standorten in der Prüfeninger Straße und der Klinik St. Hedwig Erfahrungen sammeln können, ist in seiner Größe und Vielfalt kaum zu übertreffen. Mit den neuen Auszubildenden starteten auch drei neue Lehrkräfte in ihren Beruf. Sie werden von erfahrenen Kolleg:innen unterstützt, um von deren Know-how zu profitieren.

Auch im Bereich OP und Anästhesie dürfen wir in diesem Jahr wieder viele neue Gesichter begrüßen. Sie werden zu Operationstechnischen Assistent:innen (OTA) und Anästhesietechnischen Assistent:innen (ATA) ausgebildet. In diesem Jahr sind die OTAs und ATAs nicht mehr als integrative Klasse zusammengeführt, sondern absolvieren getrennt voneinander die Ausbildung. Vergangenes Jahr hatten sie rund zwei Drittel der Theoriestunden gemeinsam. Die beiden Ausbildungen wurden nun verstaatlicht und starteten mit neuem Lehrplan.

Zu Expert:innen in Sachen Labor bzw. Radiologie werden unsere Auszubildenden in den Bereichen Medizinisch-technische:r Laboratoriumsassistent:in (MTLA) und Medizinisch-technische Radiologieassistenz (MTRA). Herzlich willkommen!

Dank der Vielfalt unserer Ausbildungsbereiche werden auch junge Menschen ohne pflegerischen Bezug in unserem Haus fündig. Neben den Ausbildungen im Bereich Pflege bietet das Krankenhaus weitere Ausbildungen in kaufmännischen, technischen und IT-Berufen. So steht einer späteren Karriere in den Bereichen Einkauf, Personalwesen oder Buchführung nichts mehr im Weg. Gleiches gilt für IT, Elektronik, Gebäudemanagement oder Logistik.

Alle Auszubildenden, egal in welchem Bereich sie ihre Ausbildung im Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg absolvieren, können sich auf eine abwechslungsreiche Ausbildungszeit, spannende Einsatzgebiete und ein kollegiales Team freuen.

*Sonja Bauer-Sendldorfer*

## Ausbildungsstart 2022 in Zahlen

**70** Pflegefachfrauen/-männer

**22** Operationstechnische Assistent:innen (OTA)

**20** Pflegefachhelfer:innen

**17** Anästhesietechnische Assistent:innen (ATA)

**10** Medizinische Fachangestellte (MFA)

**5** Medizinisch-technische Radiologieassistent:innen (MTRA)

**2** Medizinisch-technische Laboratoriumsassistent:innen (MTLA)

**2** Kauffrauen/-männer im Gesundheitswesen

**1** Fachinformatiker:in

**1** Koch/Köchin

**1** Elektroniker:in für Energie- und Gebäudetechnik

*Ein kleines Willkommenspaket erleichtert den Start in den Berufsalltag.*

*Viele neue Gesichter und Eindrücke bekamen die Auszubildenden am ersten Tag.*

# Ärztliches Direktorium: Kontinuität und Wandel

Am Regensburger Krankenhaus-Standort der Barmherzigen Brüder in der Prüfeninger Straße hat ein neuer Ärztlicher Direktor seine Arbeit aufgenommen: Professor Dr. Michael Pfeifer, Chefarzt der Klinik für Pneumologie und konservative Intensivmedizin. Unterstützt wird er von seinem Stellvertreter Dr. Felix Rockmann, Chefarzt des Notfallzentrums.

An der KUNO Klinik St. Hedwig bleibt das bisherige Ärztliche Direktorium im Amt: Professor Dr. Michael Kabesch, Chefarzt der Abteilung für Pädiatrische Pneumologie und Allergologie, wurde erneut als Ärztlicher Direktor bestätigt. Genauso wie Dr. Christian Knorr, Chefarzt der Klinik für Kinderchirurgie, als Stellvertreter.

Was sich die „neuen – alten“ Ärztlichen Direktoren für die kommenden vier Jahre vorgenommen haben, erzählen sie im Interview.

*Die neuen Ärztlichen Direktoren am Standort Prüfeninger Straße: Professor Dr. Michael Pfeifer (links) und Dr. Felix Rockmann (rechts)*

**intern: Wie war es für Sie zu erfahren, dass Sie neuer Ärztlicher Direktor bzw. stellvertretender Ärztlicher Direktor werden?**

Professor Dr. Pfeifer: „Ich war zunächst sehr überrascht, dass mir dieses Amt angetragen wurde, gerade weil ich erst seit einigen Monaten hauptberuflich hier in der Klinik tätig bin. Ich habe mich jedoch auch sehr darüber gefreut, vor allem, da ich als Ärztlicher Direktor die Möglichkeit bekomme, viele Dinge mitzugestalten und so einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung unseres Krankenhauses als einem der beiden Maximalversorger in Ostbayern leisten kann.“

Dr. Rockmann: „Dass ich das Amt als stellvertretender Ärztlicher Direktor übernehme, war keine Entscheidung, die einfach von heute auf morgen gefallen ist, sondern ein längerer Prozess. Ich freue mich sehr darüber, bin mir aber auch der großen Verantwortung bewusst, die dieser Posten mit sich bringt.“

**intern: Was erwarten Sie sich von Ihrer neuen Tätigkeit?**

Professor Dr. Pfeifer: „Eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung. Die durfte ich bereits in den vergangenen Jahren erleben und bin mir sicher, dass sich das auch so fortsetzen wird. Die Inhalte aus der Medizin gemeinsam mit der Geschäftsführung zu diskutieren und zu platzieren, um unser Haus weiter zu entwickeln, ist mir ein besonderes Anliegen.“

Dr. Rockmann: „Ich freue mich darauf, die vielen herausfordernden Aufgaben, die uns in den nächsten Jahren bevorstehen, gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen im Direktorium und der Geschäftsführung aktiv anzugehen. In dieser Runde kann ich meinen ärztlichen Sachverstand einbringen und bin mir sicher, dass ich oft auch mit gesundem Menschenverstand und einer guten Kenntnis des Hauses und seiner Menschen helfen kann, Probleme zu lösen.“

**intern: Welche Punkte werden Ihnen bei Ihrer Arbeit als Ärztliche Direktoren besonders wichtig sein?**

Professor Dr. Pfeifer: „Wichtig ist mir, wie sich unsere Klinik auf die Herausforderungen nach einem hoffentlich baldigen Ende der Corona-Pandemie vorbereitet. Denn der Normalbetrieb wird nach der Pandemie ein anderer sein als zuvor. Hier müssen wir uns auf die neuen Strukturen einstellen. Besonders herausfordernd wird dabei der Personalmangel sein, vor allem in der Pflege und den Funktionsabteilungen. Das wird uns in den kommenden Jahren in jedem Fall beschäftigen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist der Neubau und die Integration der Klinik St. Hedwig auf dem Gelände des Standortes Prüfeninger Straße. Mit diesem Jahrhundertprojekt haben wir die große Chance, die Abläufe für unsere Patientinnen und Patienten, aber auch für unsere Mitarbeitenden weiter zu verbessern und dem Ganzen eine passende bauliche Hülle zu geben.“

Dr. Rockmann: „Die Kernfrage wird sein, inwieweit es uns gelingt, in allen Bereichen gute Mitarbeitende zu finden, auch selbst auszubilden und für eine dauerhafte Tätigkeit in unserem Krankenhaus zu begeistern. Da sind unsere laufenden Plusprojekte sicherlich ein wesentlicher Baustein. Darin ist auch eine sehr umfassende Digitalisierung enthalten, die unseren Patienten und deren Angehörigen zu Gute kommen, aber auch sehr wesentlich unseren Mitarbeitenden die Arbeit erleichtern soll.“

**intern: Was möchten Sie erreichen, welche Ziele haben Sie?**

Professor Dr. Pfeifer: „Mein Ziel ist, dass unser Krankenhaus auch weiterhin so erfolgreich arbeitet wie bisher. Denn nur so können wir den hohen medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Standard erhalten und auch weiterentwickeln. Eines meiner ganz wesentlichen Ziele ist, dass die sehr gute Zusammenarbeit unter den Chefärzten und der ganzen Führungsebene auch weiterhin erhalten bleibt.“

Dr. Rockmann: „Der Wandel in der Gesundheitspolitik hat unter anderem zur Folge, dass wir viel mehr ambulante Diagnostik und Therapie anbieten werden. Ich will dazu beitragen, die dafür erforderlichen Strukturen auszubauen, Abläufe zu optimieren und so auch in

der ambulanten Medizin den Erwartungen an einen Maximalversorger gerecht zu werden."

intern: Auf was freuen Sie sich in den kommenden Jahren als Ärztliche Direktoren besonders?
Professor Dr. Pfeifer: „Ich freue mich darauf, mit einem tollen Team und gemeinsam mit Herrn Dr. Rockmann, als stellvertretendem Ärztlichen Direktor, konstruktiv Ideen erarbeiten zu dürfen und diese dann auch umzusetzen."
Dr. Rockmann: „Ich bin froh, ein tolles und kompetentes Team in der Notaufnahme zu haben, auf das ich mich voll und ganz verlassen kann, wenn ich mich meinen neuen Aufgaben widme. Wir haben bei unseren Vorgängern gesehen, dass ein Bomben-Blindgänger hinter dem Haus, erschreckende Bilder einer Pandemie aus Norditalien oder ein Krieg in Europa von heute auf morgen ganz andere Anforderungen an das Führungsteam des Krankenhauses stellen kann. Freude ist dann wohl der falsche Begriff. Die Grundhaltung allerdings, dass wir gemeinsam in der Lage sind, auch unvermuteten und ungewollten Herausforderungen gerecht zu werden – das trägt mich ganz gewiss."

*Die Ärztlichen Direktoren der KUNO Klinik St. Hedwig: Professor Dr. Michael Kabesch (rechts) und Dr. Christian Knorr (links)*

intern: Sie haben bereits in den vergangenen vier Jahren das Ärztliche Direktorium der Klinik St. Hedwig gebildet. Wie lief die bisherige Zusammenarbeit?
Professor Dr. Kabesch: „Unsere Zusammenarbeit bislang war sehr gut. Allerdings haben wir uns die vergangenen vier Jahre ganz anders vorgestellt. Wir hätten nie damit gerechnet, uns mit einer Pandemie auseinandersetzen zu müssen. Dennoch denke ich, dass wir diese schwierige Phase als Team wirklich gut gemeistert haben – nicht nur wir als Ärztliches Direktorium, sondern als gesamte Belegschaft der Hedwigsklinik."
Dr. Knorr: „Ich sehe das ganz ähnlich. Wir sind vor vier Jahren mit komplett anderen Aufgaben und Plänen gestartet. Das waren vor allem strategische Dinge, wie die Bauplanung der Klinik St. Hedwig. Und dann hat uns vor über zwei Jahren die Corona-Pandemie plötzlich überrollt und wir mussten umstrukturieren. Ein Vorteil war dabei vor allem, dass Professor Kabesch und ich uns unsere Aufgabenbereiche sehr gut aufteilen konnten. Die Krise hat uns als Ärztliches Direktorium, aber auch das gesamte Team, noch mehr zusammengeschweißt."

intern: Wie war es für Sie zu erfahren, dass Sie die Zusammenarbeit auch in den kommenden vier Jahren fortsetzen dürfen?
Dr. Knorr: „Ich finde es sehr sinnvoll, dass wir beide auch weiterhin das Ärztliche Direktorium der Klinik St. Hedwig bilden. Denn viele Arbeiten, die wir wegen der Corona-Pandemie pausieren lassen mussten, können wir jetzt hoffentlich wieder fortsetzen."
Professor Dr. Kabesch: „Deshalb ist es gut, dass das Team gleich bleibt, weil wir in vielen Bereichen bereits eingespielt sind. So erhalten wir uns auch eine gewisse Kontinuität."

intern: Welche Punkte sind Ihnen bei Ihrer Arbeit als Ärztliche Direktoren wichtig?
Professor Dr. Kabesch: „Ich glaube, ein ganz entscheidender Punkt ist Kommunikation – untereinander, aber auch mit den Mitarbeitenden. Zu einer guten Kommunikation gehört für mich gegenseitiges Vertrauen. Das wurde vor allem durch die Corona-Pandemie auf die Probe gestellt, da wir häufig von der Politik Verordnungen erhalten haben, die sofort umgesetzt werden mussten. Hier muss man Kommunikation und Tätigwerden quasi unter einen Hut bringen und dabei ist das Vertrauen darauf, dass der andere im gleichen Sinne handelt wie man selbst, unerlässlich. Das haben Dr. Knorr und ich während der Pandemie häufig unter Beweis stellen müssen und das ist uns auch gut gelungen. Ich denke, dass dieses Grundvertrauen zwischen uns auch in den kommenden vier Jahren sehr hilfreich sein wird. Denn es sind große Dinge geplant, wie der Neubau der Klinik St. Hedwig."

intern: Haben Sie sich Ziele für die nächsten vier Jahre vorgenommen? Wenn ja, welche?
Dr. Knorr: „Ich denke, das größte und wichtigste Ziel ist die strategische Planung des angesprochenen Neubaus der Hedwigsklinik und seine Ausrichtung für die Zukunft. Wir bauen ja für die kommenden 30 bis 40 Jahre und müssen somit bereits jetzt wichtige strategische Weichen stellen. Das ist zum einen eine große Herausforderung, zum anderen tragen wir eine hohe Verantwortung. Daneben ist ein Ausbau des pädiatrischen Verbundes geplant. Die anderen Dinge, die auf uns zukommen, werden sich ergeben. Eines ist sicher: An Arbeit wird es uns in den kommenden vier Jahren nicht mangeln, aber wir freuen uns darauf."

intern: Was macht Ihnen an der Arbeit als Ärztliche Direktoren besondere Freude?
Professor Dr. Kabesch: „Die Möglichkeit, Dinge mitentscheiden und beeinflussen zu können, Zukunft gestalten zu dürfen, macht sehr viel Spaß. Sicher ist es eine Menge Arbeit und man muss viel Zeit investieren, aber man bekommt häufig etwas zurück, beispielsweise von den Mitarbeitenden."
Dr. Knorr: „Verantwortung zu übernehmen macht mir persönlich sehr viel Spaß, sowohl für langfristige Projekte als auch bei spontanen Ereignissen. Klar ist das oft anstrengend, ich empfinde diese Verantwortung aber auch als belebend und motivierend."

intern: Herzlichen Dank für die Interviews!

# Mit Herz und Engagement für die Strahlentherapie

36 Jahre lang hat Dr. Michael Allgäuer am Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg gewirkt, die vergangenen 27 Jahre als Chefarzt der Klinik für Strahlentherapie. Im August wurde er in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

*Dass so viele Kolleg:innen zu seinem Abschied gekommen waren, freute Dr. Michael Allgäuer sichtlich.*

Der Mitarbeiterspeisesaal unseres Krankenhauses war an einem Nachmittag Mitte August gut gefüllt. Neben Pater Prior Thomas Väth, der Geschäftsführung und dem Direktorium waren vor allem viele Kolleg:innen sowie Weggefährt:innen der Einladung des Provinzials Frater Rudolf Knopp gefolgt, um Dr. Michael Allgäuer alle guten Wünsche für den Ruhestand mit auf den Weg zu geben.

„Sie sind – wie Sie es selbst in Ihrer Abschiedsmail an unsere Mitarbeitenden geschrieben haben – jeden Tag mit Freude in diese Klinik gegangen und haben sich immer auf neue Herausforderungen gefreut. Sie haben sich täglich aufs Neue an diesen über 13.000 Tagen für Ihre Tätigkeit als Arzt und bei den Barmherzigen Brüdern entschieden. Dabei sind Sie Ihrer ärztlichen Aufgabe treu geblieben und waren als ausgewiesener Fachmann und verlässlicher Partner an der Seite Ihrer Patientinnen und Patienten“, bedankte sich Geschäftsführer Dr. Andreas Kestler für den langjährigen Einsatz des Chefarztes der Klinik für Strahlentherapie.

Was für ein besonderer Mensch Dr. Michael Allgäuer ist, wurde auch in den Worten von Provinzial Frater Rudolf Knopp deutlich. „Sie waren immer ein kompetenter und fairer Gesprächspartner, der verantwortungsvoll mit den vorhandenen Ressourcen umgegangen ist“, so der Pater Provinzial. „Sie gehören zudem sicherlich zu den Menschen, die unserem Orden in Ihrem Handeln spürbar verbunden waren. Ihre 36 Jahre lange Tätigkeit bei den Barmherzigen Brüdern erfüllt uns mit großem Respekt und Dankbarkeit.“

Dann ergriff auch Dr. Michael Allgäuer selbst das Wort, indem er seine Zeit in der Klinik für Strahlentherapie Revue passieren ließ und dabei vor allem die große Entwicklung seines medizinischen Fachbereichs über die Jahrzehnte herausstellte. Zuletzt bedankte sich Michael Allgäuer bei allen, die ihn während seiner Tätigkeit bei den Barmherzigen Brüdern begleitet und unterstützt haben, ganz besonders auch bei seiner Frau Annemarie.

Nach dem offiziellen Teil ließen die Gäste den Festakt bei Musik, leckerem Essen, kühlen Getränken und vor allem vielen guten Gesprächen ausklingen.

*Andreas Hofmeister*

*Diese Aufnahme zeigt Dr. Michael Allgäuer in den 1990er-Jahren.*

Zum Abschied hat die intern-Redaktion mit Dr. Michael Allgäuer ausführlich über seine Zeit am Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg gesprochen:

intern: Nach 36 Jahren im Krankenhaus Barmherzige Brüder gehen Sie in den Ruhestand. Was ist das für ein Gefühl?

Dr. Allgäuer: „Ein Gefühl mit mehreren Facetten: Schade ist, dass nach 36 Jahren lernen, Erfahrungen sammeln und behandeln plötzlich Schluss ist und ich nicht mehr im Dienst der Kranken stehe. Es ist ein Abschied von vielen vertrauten Menschen, die ich während meiner Zeit bei den Barmherzigen Brüdern kennenlernen durfte. Auch die Umgebung unseres christlichen Krankenhauses wird mir fehlen. Andererseits ist es eine Erleichterung, die Verantwortung für die Patientinnen und Patienten, das Team und die Abteilung weiterzugeben. Die Vernunft sagt mir aber: Gehe entschlossen und gesund in den Ruhestand.“

intern: Gibt es Momente in Ihrem Berufsleben, an die Sie sich besonders gerne zurückerinnern?

Dr. Allgäuer: „In über 30 Berufsjahren gab es unendlich viele Momente, die mir im Gedächtnis geblieben sind. Besonders schön war für mich zu sehen, wie unser Team und die Strahlentherapie mit der Zeit kontinuierlich weiter gewachsen sind, nachdem ich die Abteilung von meinem Vorgänger, Chefarzt Dr. Gerhard Rey, übernehmen durfte.

Ein wichtiger Schritt war 2006 die Gründung unseres Medizinischen Versorgungszentrums in Regensburg, die Einweihung unserer Filialen in Straubing 2007 sowie in Cham im Jahr 2013. Besonders schön waren für mich zudem auch die Tagungen und Berufsverbandssitzungen, auf denen wir deutschlandweit Zukunftspläne weiterentwickelt haben. Denn vor allem zu Beginn meiner ärztlichen Tätigkeit waren strahlentherapeutische Abteilungen häufig Nebensparten innerhalb von Röntgenabteilungen. Erst Ende der 1980er-Jahre wurde die Strahlentherapie als Fachdisziplin eigenständig. Als dann eine eigene Fachgesellschaft gegründet wurde, wusste ich, dass ich in dieser medizinischen Disziplin gut aufgehoben bin. Sehr gerne erinnere ich mich auch an meine Zeit als Ärztlicher Direktor zurück, die zwar ungemein zeitintensiv neben meiner Tätigkeit als Chefarzt war, mir aber dennoch einen vertieften Einblick in unser Krankenhaus über die Abteilungsgrenzen hinaus ermöglicht hat.

intern: Welche Fortschritte im medizinischen Bereich haben Sie während Ihrer Zeit im Krankenhaus als revolutionär empfunden?

Dr. Allgäuer: „Bis Anfang der 2000er-Jahre kamen in der Strahlentherapie vor allem medizintechnische, aber auch innovative Therapiekonzepte hinzu. Diese enorme Dynamik hat das Fachgebiet erheblich weitergebracht. Mit effizienteren, aber auch schonenderen Techniken waren zunehmend kurative Therapien möglich. Dank großzügiger Investitionen zu sehen, dass die technischen Entwicklungen auch bei uns in der Klinik ankamen, waren für mich als Strahlenmediziner mit die schönsten Momente meines Berufslebens. Ich danke der Geschäftsführung ganz herzlich dafür, dass sie immer ein offenes Ohr für unsere Innovationswünsche hatte. Beispielsweise als wir 1989 den ersten Beschleuniger in unserer Abteilung erhalten haben. Dieser hatte eines der ersten Bildaufnahmesysteme in Deutschland. Weiterhin ‚revolutionär' waren die sogenannten IMRT-Techniken, die die Genauigkeit bei der Bestrahlung verbessert und die Nebenwirkungen der Behandlung verringert haben. Wir waren die erste Klinik Bayerns, die dafür vom Landesamt für Umweltschutz zugelassen wurde. Aber auch andere therapeutische Fortschritte sehe ich als revolutionär. Im Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg waren wir sehr früh vom Konzept der Teilbrustbestrahlung überzeugt. Dabei wird Frauen nach einer Brustkrebsoperation nicht die komplette Brust über sechs Wochen bestrahlt, wie es zuvor Standard war, sondern nur ein Teil der Brust über wenige Tage. 2004 nahm unsere Abteilung daher an einer groß angelegten europäischen Studie zu dieser Thematik teil. Die sensationell guten Ergebnisse, die gleichwertig zur Bestrahlung der ganzen Brust waren, wurden 2015 in einem hochrangigen internationalen Medizinjournal, dem ‚Lancet' publiziert. Dass wir daran mitbeteiligt waren, war eine wirklich einzigartige Sache."

intern: Worauf sind Sie besonders stolz?

Dr. Allgäuer: „In erster Linie auf unser Team in der Strahlentherapie, das wir über die Jahre aufgebaut haben. Ohne die hohe Leistungsbereitschaft und den Innovationsgeist wären all die technischen und medizinischen Errungenschaften nicht umsetzbar gewesen. Ferner bin ich sehr stolz darauf, dass wir uns trotz hoher Konkurrenzsituation mit unserer Klinik für Strahlentherapie bis heute in der Region als Qualitätsführer und Marktführer behaupten konnten. Mit den Medizinischen Versorgungszentren in Cham und Straubing haben wir zudem weitere Standorte mit umfassender strahlentherapeutischer Behandlungsexpertise aufgebaut. Daneben ist die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen sehr gut und freundschaftlich, viele Kooperationen konnten wir intensivieren."

intern: Was werden Sie vermissen?

Dr. Allgäuer: „Vermissen werde ich die vielen netten Kolleginnen und Kollegen im Haus, vor allem aber mein Team in der Klinik für Strahlentherapie, das für mich über die Jahrzehnte wie zu einer großen Familie geworden ist. Unsere Patientinnen und Patienten werden mir fehlen, nicht umsonst fühlen sich viele von ihnen seit Jahren unserer Abteilung dankbar verbunden. Auch das Umfeld unseres christlichen Krankenhauses werde ich vermissen, genauso wie viele der Brüder, die für mich zu guten Bekannten geworden sind."

intern: Worauf freuen Sie sich im Ruhestand?

Dr. Allgäuer: „Ich muss ehrlich sein: Da ich immer sehr gerne in meinem Beruf und im Krankenhaus gearbeitet habe, habe ich nicht wirklich auf meinen Ruhestand ‚hingefiebert'. Trotzdem freue ich mich, dass ich meine Lebenszeit ab sofort selbst einteilen kann und mich nicht mehr nach Dienstplänen richten muss. Meine Frau und ich wandern und reisen sehr gerne, teilen gemeinsame Hobbys. Daneben haben wir drei Kinder und sechs Enkelkinder, mit denen wir jetzt mehr Zeit verbringen können."

intern: Herzlichen Dank für das Interview und Ihnen alles Gute im Ruhestand!

*v.l.n.r.: Sabine Beiser (Geschäftsführerin), Pater Prior Thomas Väth, Martina Ricci (Geschäftsführerin), Dr. Michael Allgäuer, Annemarie Allgäuer, Dr. Andreas Kestler (Geschäftsführer), Provinzial Frater Rudolf Knopp, Christian Kuhl (Geschäftsführer Barmherzige Brüder Träger GmbH).*

# Zurück in der „Homebase“

Seit 1. September ist Privatdozent Dr. Stefan Körber neuer Chefarzt der Klinik für Strahlentherapie am Krankenhaus Barmherzige Brüder in seiner Heimatstadt Regensburg. Er tritt damit die Nachfolge von Dr. Michael Allgäuer an.

*Geschäftsführer Dr. Andreas Kestler (links) hieß Dr. Stefan Körber (rechts) herzlich willkommen …*

Zum Start wurde Stefan Körber von Geschäftsführer Dr. Andreas Kestler, Pater Prior Thomas Väth, Verwaltungsdirektor Sebastian Schlüter und dem Team der Strahlentherapie mit einer kleinen Feier herzlich empfangen. „Mit Dr. Körber haben wir einen Chefarzt gewonnen, der fachlich und menschlich optimal in unser Krankenhaus passt“, betonte Dr. Andreas Kestler bei seiner Ansprache. „Dadurch können sich die Menschen in Ostbayern auch weiterhin auf diesen so wichtigen Baustein einer umfassenden Therapie onkologischer Erkrankungen verlassen.“

Im Interview mit der intern stellt sich der neue Chefarzt der Klinik für Strahlentherapie vor:

intern: Herzlich willkommen am Krankenhaus Barmherzige Brüder in Regensburg, Herr Dr. Körber. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich unseren Lesern kurz vorstellen und etwas über ihren beruflichen Werdegang erzählen.

Dr. Körber: „Vielen Dank, sehr gerne! Ich wurde 1985 hier in Regensburg geboren und habe auch meine Schulzeit in dieser wunderschönen Stadt verbracht. Nach meinem Studium in Aachen und Bern trat ich dann meine erste Stelle als Assistenzarzt und wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie am Universitätsklinikum Heidelberg an. Dort sowie am Heidelberger Ionenstrahl Therapiezentrum (HIT) habe ich viele lehrreiche Jahre verbracht und konnte so in die Welt der modernen und hochpräzisen Strahlentherapie eintauchen.

Zuletzt habe ich als Erster Oberarzt sowie Mitarbeiter in der Klinischen Kooperationseinheit Strahlentherapie am Deutschen Krebsforschungsinstitut (DKFZ) gearbeitet und konnte so gut die Patientenversorgung mit der Forschung kombinieren.“

intern: Warum haben Sie sich für ein Medizinstudium entschieden und was begeistert Sie am Fachgebiet der Strahlentherapie?

Dr. Körber: „Auch wenn mir im Rahmen der Berufsberatung während meiner Schulzeit der Beruf ‚Raumplaner‘ vorgeschlagen wurde, wusste ich schon relativ früh, dass ich später im medizinischen Bereich arbeiten möchte, da mir der Umgang mit Menschen schon immer wichtig war. Mein Biologie-Leistungskurs sowie mein erstes Praktikum in einem Krankenhaus – im Übrigen bei den Barmherzigen Brüdern hier in Regensburg – haben mich darin bestärkt.

Während des Medizinstudiums wurde dann bei mir das Interesse am Fachgebiet der Onkologie geweckt. An der Radioonkologie und Strahlentherapie wiederum reizt mich vor allem die Kombination aus einer intensiven Betreuung von onkologischen Patienten, der Versorgung von nicht-onkologischen Patienten und den spannenden technischen Fortschritten. Zudem begeistert mich die Arbeit im Team – sowohl innerhalb des Fachbereichs als auch mit vielen weiteren Disziplinen. So plane ich – wie ursprünglich vorgeschlagen – jetzt keine räumliche Entwicklung, sondern eben Bestrahlungen (lacht).“

*PD Dr. Stefan Körber*

intern: Wo liegen Ihre beruflichen Schwerpunkte?

Dr. Körber: „Während meiner Zeit in Heidelberg habe ich mich klinisch wie wissenschaftlich intensiv mit der Uroonkologie (allem voran dem Prostatakarzinom), mit gastrointestinalen Tumoren, als auch mit modernen Bildgebungsverfahren für die Strahlentherapie und personalisierter Radioonkologie beschäftigt. Trotzdem wurde in meiner ehemaligen Abteilung immer viel Wert darauf gelegt, dass wir im Klinikalltag als ‚Allrounder' eingesetzt werden können."

intern: Haben Sie sich für Ihre neue Tätigkeit als Chefarzt Ziele vorgenommen? Wenn ja, welche sind das?

Dr. Körber: „Ziele und Visionen sind sicherlich von Bedeutung, wenn man eine derartige Stelle antritt. Mir persönlich sind dabei vier Punkte besonders wichtig: Der Teamgedanke innerhalb der Abteilung, die gute und enge Zusammenarbeit mit anderen Fachrichtungen bzw. Disziplinen, fachlich wie technisch immer auf dem neuesten Stand zu sein und stets vorzuleben, dass insbesondere in einem Fach wie der Strahlentherapie der Mensch im Mittelpunkt steht."

intern: Was ist Ihnen beim Umgang mit den Patient:innen besonders wichtig?

Dr. Körber: „Gerade in der Strahlentherapie, wo sich Behandlungen oftmals über mehrere Wochen erstrecken, halte ich es für extrem bedeutsam, die Patientinnen und Patienten allumfassend zu begleiten. Als medizinischer Behandler und Berater, aber auch als Vertrauensperson. Hierfür braucht man Begegnungen und Gespräche auf Augenhöhe, Einfühlungsvermögen und natürlich Zeit, die es sich stets lohnt zu nehmen."

*… genauso wie das Team der Klinik für Strahlentherapie.*

intern: Zum Schluss noch eine private Frage: Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

Dr. Körber: „Meine Freizeit verbringe ich gerne im Kreise meiner Familie. Dort finden sich immer schnell auch nicht-medizinische Gesprächsthemen und einen guten Café Cortado, der bei mir nicht fehlen darf. Ansonsten spiele ich gerne Tennis, fahre Rad und im Winter Ski – ein guter Ausgleich zum Klinikalltag."

intern: Vielen herzlichen Dank für das Interview!

# Hilfe zur Selbsthilfe

Normalerweise läuft unser aller Alltag so ab: Wir atmen, wir bewegen uns, ziehen uns an, gehen zum Arbeitsplatz, machen Sport oder Ähnliches, ohne darüber nachzudenken. Erst wenn krankheits- oder altersbedingt oder durch einen Unfall Bewegungsabläufe nicht mehr gut funktionieren oder schmerzhaft sind, die Atmung schwerer wird, die Selbstständigkeit abnimmt, dann kommen häufig Physiotherapeut:innen ins Spiel.

Was ist Physiotherapie? Physiotherapie ist ein Oberbegriff für Krankengymnastik. Die Physikalische Therapie ist ein natürliches Heilverfahren, welches die Anpassungsmechanismen des Körpers nutzt, um Störungen körperlicher Funktionen gezielt zu behandeln oder zu vermeiden. Kaum ein anderer Gesundheitsfachberuf bietet so viele Einsatzmöglichkeiten wie die Physiotherapie: Ob im Krankenhaus, der Rehaklinik, in der Selbstständigkeit, in Behinderteneinrichtungen oder Altenheimen, aber auch im Fitness- und Sportbereich oder im Wellnessbereich sowie in der betrieblichen Gesundheitsförderung – überall finden sich Betätigungsbereiche für Physiotherapeut:innen.

Schauen wir uns den klinischen Bereich im Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg doch genauer an: Physiotherapeut:innen dürfen nach ärztlicher Verordnung tätig werden (klinischer Auftrag). Sie suchen Patient:innen auf und erheben einen Befund. Dazu gehören auch das Sichten von Arztbriefen, Untersuchungsergebnissen, Röntgenbildern und vor allem das persönliche Gespräch mit Ärzt:innen sowie Pflegenden.

Entsprechend diesem Befund führen die Therapeut:innen individuell abgestimmte Therapiemaßnahmen durch. Diese können passiv (nur von Therapeut:innen ausgeführt), assistiv (Patient:innen helfen nach Möglichkeit mit) oder auch aktiv sein und können durch physikalische Maßnahmen ergänzt werden, zum Beispiel Massage, Wärme oder Elektrotherapie.

Entsprechend sind Physiotherapeut:innen mittlerweile in nahezu allen Fachbereichen standardmäßig eingesetzt, bei Erkrankungen der Stütz- und Bewegungsorgane, neurologischen Erkrankungen, Erkrankungen der Atemwege, arteriellen und venösen Gefäßerkrankungen, Lymphabflussstörungen, onkologischen Krankheitsbildern, aber auch Stuhl- und Harninkontinenz, Obstipation. Selbst in der Pädiatrie, Gynäkologie und Urologie gibt es Arbeit für sie. So sind zum Beispiel in der Intensivstation Physiotherapeut:innen fester Bestandteil der Therapieplanung.

In der Therapie steht eine Vielzahl an Techniken zur Verfügung. Die Behandlung beruht entweder auf einem komplexen Gesamtkonzept oder kombiniert verschiedene Verfahren miteinander. Hier ein kleiner Auszug aus den Methoden:

**Das Bobath-Konzept** ist ein therapeutisch-pflegerischer Ansatz zur Behandlung von Menschen mit neurologischen Erkrankungen, wie etwa nach Schlaganfall, Schädelhirntrauma, Multiple Sklerose usw. Es betrachtet Patient:innen individuell und ganzheitlich. Im Unterschied zu anderen Therapiekonzepten gibt es im Bobath-Konzept keine standardisierten Übungen. Es orientiert sich vielmehr an den alltagsbezogenen Aktivitäten, wie Anziehen, Essen, Waschen. Der/die Therapeut:in unterstützt so wenig wie nötig, man versucht, die Eigenaktivität des Patienten zu fordern und zu fördern.

**Die Atemtherapie** soll den Patient:innen die Atmung erleichtern und eine bewusste Körperwahrnehmung fördern. Sie hat als Ziel, die Lungenfunktion zu verbessern, besonders bei Erkrankungen wie COPD, Pneumonie oder Asthma. Man versucht dabei, falsch angewöhnte Atemgewohnheiten abzutrainieren, die Atembeweglichkeit, den Atemrhythmus zu beeinflussen, Sekret zu mobilisieren und abzuhusten. Ergänzend machen die Therapeut:innen Sprayschulung zur richtigen Anwendung ärztlich verordneter Inhalationspräparate.

Damit unsere Patient:innen nach ihrer Erkrankung schnellstmöglich ihre Selbstständigkeit und Beweglichkeit wiedererlangen, werden sie bereits ab dem ersten Tag nach der konservativen oder operativen Behandlung von unserem Physiotherapie-Team betreut.

*Andrea Weiss*

## Wie wird man Physiotherapeut?

3-jährige Ausbildung an Berufsfachschulen (mittlerweile kostenfrei), Voraussetzung mittlerer Schulabschluss, keine Ausbildungsvergütung, Möglichkeit zum dualen Studium, in Planung: Vollstudium

## Kleiner geschichtlicher Exkurs

Viele physiotherapeutische Verfahren haben ihren Ursprung sehr weit zurückliegend:

- Bereits vor ca. 4.000 Jahren kannte man Massagen und medizinische Bäder (China). Aus der Antike sind „gymnastische Erziehungsideale“ überliefert. Hippokrates hatte die gesundheitliche Wirkung von Leibesübungen betont.
- 1853: Eröffnung der ersten Gymnastinnenschule
- 1950: Zentralverband der Krankengymnasten (heute: dt. Verband für Physiotherapie)
- 1964: DDR etabliert Berufsbezeichnung „Physiotherapie“
- 1994: Übernahme der Berufsbezeichnung Physiotherapeut (statt Krankengymnast) im geeinten Deutschland

# Alarmstufe ROT:
## Krankenhäuser in Gefahr

**Deutsche Krankenhausgesellschaft e. V.**

Bitte leisten Sie Ihren persönlichen Beitrag zur Sicherstellung der Versorgung und unterstützen Sie die Petition der deutschen Krankenhäuser.

**ZUR PETITION**

www.openpetition.de/petition/online/alarmstufe-rot-krankenhaeuser-in-gefahr

FAIR

DEUTSCHE KRANKENHAUS GESELLSCHAFT DKG

# Hallo, mein Name ist Anka Rogić.

Ich bin in München geboren und aufgewachsen und habe in Regensburg Theologie studiert. Als ich 1995 ein Jahr in Brasilien verbrachte, lernte ich die Ordensgemeinschaft der Franziskanerinnen von Sießen kennen und trat 1996 in diese Gemeinschaft ein. Nach dem Noviziat absolvierte ich meine Assistenzzeit in einer Kirchengemeinde bei Schwäbisch Gmünd, es folgten Jahre als Pastoralreferentin in einer Seelsorgeeinheit im Allgäu, drei Jahre als Schulseelsorgerin und Gymnasiallehrerin in Dresden; die letzten sieben Jahre arbeitete ich in einer Seelsorgeeinheit in Oberschwaben, in der sich mein Tätigkeitsbereich wegbewegte von den für mich bis dahin üblichen Aufgaben in der Pastoral (Jugendarbeit, Firmung, Gottesdienste …) hin zu den Feldern Beerdigung, Begleitung Sterbender, Trauerbegleitung. Ich empfand diese Verschiebung als große Bereicherung, da in solchen Situationen existentieller gefragt und gesucht wird.

Mit dem Austritt aus meiner Ordensgemeinschaft stellte sich die Frage nach der beruflichen Tätigkeit neu. In der Krankenhausseelsorge sehe ich die Möglichkeit, auch hier Menschen in Grenzsituationen zur Seite zu stehen, ihnen zuzuhören, mit ihnen zu schweigen, mit ihnen zu beten – so, wie es für sie passt. Das gilt natürlich nicht nur für die Patientinnen und Patienten, sondern auch für die Menschen an ihrer Seite und für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses, für die ich ebenso da sein möchte.

Einiges für diese Aufgabe bringe ich wohl schon aus meiner bisherigen Berufs- und Lebenserfahrung mit, sehr vieles werde ich noch lernen – und darauf freue ich mich, und auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

# Gelebte Gastfreundschaft im Brüdergarten

Ende Juni fand erstmals der „Gelebte Gastfreundschaft“-Tag für unsere Auszubildenden in der Pflege und in der Operationstechnischen Assistenz statt. Ziel war es dabei, den Auszubildenden die Werte des Ordens – Respekt, Qualität, Verantwortung, Hospitalität und Spiritualität – berufsübergreifend zu vermitteln und ihnen damit eine bessere Identifikation mit den Barmherzigen Brüdern zu ermöglichen. Daneben konnten die Teilnehmenden der unterschiedlichen Ausbildungsrichtungen auch Kontakte über die Grenzen der eigenen Schule hinaus knüpfen. Die Hauptorganisation dieses besonderen Tages übernahm Sonja Steer, die seit vielen Jahren als Lehrerin an der Privaten Berufsfachschule für Pflege arbeitet.

Am 22. Juni wurden etwa 100 Auszubildende der Privaten Berufsfachschule für Pflege aus Regensburg und Schwandorf und die Auszubildenden der OTA/ATA-Schule von der kommissarischen Schulleitung der Berufsfachschule für Pflege, Kathrin Altmann, von Sonja Steer, von Schülersprecherin Nadin Beer und von Frater Richard bei strahlendem Sonnenschein im Brüdergarten unseres Krankenhauses begrüßt.

Frater Richard und Frater Sebastian erzählten zunächst über Ordensgründer Johannes von Gott und ihrem eigenen Weg in den Orden. Anschließend wurden die Auszubildenden in Gruppen eingeteilt. Sie durften an fünf Stationen auf unterschiedliche Arten die Ordenswerte erfahren. Jeder Workshop wurde von einer Lehrkraft moderiert. Spiritualität, Verantwortung, Qualität, Hospitalität und Respekt – Begriffe, die als selbstverständlich gelten – wurden dabei aus ganz anderen Blickwinkeln beleuchtet. Dies lag vor allem an der Diversität der Teilnehmenden, die in Gesprächen viele neue Impulse zu den verschiedenen Werten lieferten.

Die Auszubildenden lernten die Klinikkirche St. Pius, die Johannes-von-Gott-Kapelle und die Eustachius-Kugler-Kapelle kennen und überlegten in diesem Zusammenhang, was der Wert „Spiritualität“ für sie persönlich bedeutet.

„Verantwortung“ erfuhren die Auszubildenden, indem sie sich gegenseitig mit verbundenen Augen durch das Klinikgelände führten.

Der Ordenswert der „Qualität“ wurde in Form einer Ausstellung präsentiert. Einer der dargestellten Artikel bezog sich beispielsweise auf Lebensqualität. Dieser Workshop sollte den Auszubildenden verdeutlichen, dass Qualität individuell und von verschiedenen Faktoren abhängig ist. Unter anderem erhielten die Teilnehmenden ein Merkblatt zur Qualität von Freundschaften mit Eigenschaften „guter“ und „schlechter“ Freund:innen.

*In Kleingruppen erarbeiteten die Auszubildenden die einzelnen Ordenswerte.*

Im Rahmen eines Workshops gestalteten die Auszubildenden außerdem Jutebeutel, die die persönliche Bedeutung des Wertes „Respekt“ zum Ausdruck bringen sollten. Am Ende sollten die Schüler:innen die verschiedenen Ordenswerte in diesem Beutel symbolisch „mitnehmen“.

Den Ordenswert „Hospitalität“ lebten die Barmherzigen Brüder den Teilnehmenden schon dadurch vor, indem sie ihren Brüdergarten als Veranstaltungsort zur Verfügung stellten. Im Diskurs erfuhren die Teilnehmenden zudem, dass ein Gast nach dem Grundsatz der Hospitalität nur rund drei Tage als Gast gilt. Ab dem vierten Tag gehört er bereits zur Familie und darf sich in den täglichen Aufgaben miteinbringen.

Da ein „leerer Bauch nicht gerne studiert“, gab es mittags leckere Lunch-Pakete, die das Küchenteam um Leiter Benjamin Pfab vorbereitet hatte sowie am Nachmittag Eis für alle. Die Bierbänke und Tische im Brüdergarten hatte Katja Almer aus der Abteilung Bauwesen und Service organisiert. Beim gemeinsamen Essen und in den Gruppen hatten die Auszubildenden Gelegenheit, sich auszutauschen. Auch Frater Richard und Frater Sebastian, die den Tag vonseiten des Ordens begleiteten, mischten sich unter die Auszubildenden und suchten das Gespräch. Sie genossen den Austausch mit den Ordensbrüdern.

Zum Abschluss präsentierten die Auszubildenden ihre Erkenntnisse aus den Workshops. Ein wichtiger Punkt war dabei die Integration der Ordenswerte in den Alltag.

„Ein toller Tag“, so das Resümee, das am Ende der Veranstaltung von allen Seiten zu hören war. Ein Tag, der mit Sicherheit auch nach der Ausbildung im Gedächtnis bleiben wird.

---

*Sonja Steer, Elfriede Merz*

*Die Absolvent:innen mit ihren Abschlusszeugnissen.*

# „Spezielle Pflege auf Stroke Unit“ Qualifikationslehrgang erfolgreich abgeschlossen

Mitte Juli stand das Abschlusscolloquium des Stroke Unit-Kurses 2021/2022 an. Eine schriftliche Prüfung, die Konzeption eines Pflege- und Betreuungsplans und eine Präsentation stellten die Anforderungen für die Teilnehmer:innen dar, welche von allen mit Bravour gemeistert wurden.

Die Deutsche Schlaganfall-Gesellschaft (DSG) fordert eine Weiterbildung an Kliniken mit einer DSG-zertifizierten überregionalen Stroke Unit und geeignetem Weiterbildungsinstitut. Das Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg bietet diese über die Abteilung Personalentwicklung und Bildung in einer Kooperation mit den Medizinischen Einrichtungen des Bezirks Oberpfalz (medbo) an.

Im Rahmen des Stroke Unit-Kurses werden den Teilnehmer:innen in fünf Blockwochen mit 200 Unterrichtseinheiten umfassende therapeutische, medizinische und pathophysiologische Kenntnisse rund um das Thema Schlaganfall vermittelt. Ein besonderes Augenmerk liegt auf den Pflegekonzepten Kinästhetik, Basale Stimulation, LiN (Lagerung in Neutralstellung) und Bobath. Daneben wird eine professionelle Kommunikation im Team und mit den Patient:innen geschult.

Dieses Mal bestand der Stroke Unit-Kurs aus insgesamt 21 Teilnehmenden, die Ende Oktober 2021 starteten. Durch die pandemiebedingten Regelungen war viel Kompromissbereitschaft gefordert. So kam es, dass die offizielle Begrüßung beispielsweise erst am dritten Unterrichtstag stattfand.

Daneben mussten Räumlichkeiten gefunden werden, in denen die geforderten Abstandsregelungen eingehalten werden konnten. Teilweise fand der Unterricht daher online statt. Die Teilnehmer:innen griffen dabei über eine Lernplattform auf alle Unterlagen und Informationen zu. Das ungewohnte lange Sitzen vor dem Computer war für viele oftmals eine Herausforderung, sodass die Präsenzeinheiten auf deutlich größere Beliebtheit stießen.

Vor allem die Vermittlung der Pflegekonzepte bereitete den Kursteilnehmer:innen viel Freude, da diese in den Übungen aktiv mitarbeiten durften. Aber auch hier machte die Corona-Pandemie immer wieder einen Strich durch die Rechnung: So wurde eine komplette Blockwoche von März auf Mai verschoben. Zudem mussten für einige Teilnehmende individuelle Lösungen gefunden werden, da diese an mehreren Kurstagen ausfielen.

Am Ende zahlten sich die Mühen jedoch für alle aus, sodass der Kurs am 15. Juli seine Abschlussfeier im Biergarten genießen konnte. Die Absolvent:innen dürfen sich durch den erfolgreichen Kursabschluss über das Zertifikat „Spezielle Stroke Unit Pflege (DSG, DGN)“ freuen.

Wir gratulieren allen Teilnehmenden des Stroke Unit-Kurses 2021/2022 zu ihrem bestandenen Qualifikationslehrgang und wünschen ihnen viel Freude bei der Umsetzung des Expertenwissens. Zudem bedanken sich die Kursleitungen bei den Dozent:innen und freuen sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

---

*Brigitte Bernritter*

# Chefarzt der KUNO Klinik St. Hedwig im „Kinderanästhesie-Talk“

Politik, Nachrichten, historische Ereignisse oder Kriminalfälle – mittlerweile gibt es zu fast jedem Themenbereich eigene Podcasts. Auch für medizinisches Fachpersonal wächst das Angebot stetig. Unter anderem sprechen Armin und Gordon, Fachärzte für Anästhesie, in ihrem Podcast „Kinderanästhesie-Talk“ regelmäßig mit Expert:innen über allgemeine und spezielle Kinderanästhesie.

In der kürzlich erschienenen Folge 10 der Reihe war Dr. Gregor Badelt, Chefarzt der Klinik für Anästhesie und Kinderanästhesie an der KUNO Klinik St. Hedwig, als Interviewpartner zu Gast. Im Fokus stand dabei die aktuelle S1-Leitlinie „Obstruktive Schlafapnoe im Rahmen von Tonsillenchirurgie mit oder ohne Adenotomie bei Kindern – perioperatives Management“, an der Dr. Badelt als einer der Autoren mitwirkte. Die Leitlinie soll Ärzt:innen eine Entscheidungshilfe bei der Versorgung von Kindern geben, bei denen es nach Tonsillenchirurgie zu Komplikationen in Verbindung mit einer nächtlichen Atemstörung kommen kann.

Im Podcast erzählt Dr. Gregor Badelt unter anderem über die Entwicklung und die gegebenen Empfehlungen der Leitlinie, verrät aber auch persönliche Tricks aus dem klinischen Alltag. Der Podcast ist auf den bekannten Streaming-Plattformen wie beispielsweise Spotify sowie auf der Homepage **www.kinderanaesthesie-talk.de** abrufbar.

*Andreas Hofmeister*

# Herzlichen Glückwunsch, Dr. Stephan Gerling ist nun Privatdozent

Dr. Stephan Gerling, Oberarzt und Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin sowie Kinderkardiologe an der KUNO Klinik St. Hedwig, hat seine Fähigkeiten in Wissenschaft und Lehre im Bereich Kinder- und Jugendmedizin unter Beweis gestellt und das aufwendige Habilitationsverfahren erfolgreich absolviert. Er hielt auf nationalen und internationalen Kongressen Vorträge und erstellte umfangreiche eigene wissenschaftliche Veröffentlichungen. Nun wurde ihm der Titel des Privatdozenten (PD) verliehen. Zu dem Titel gehört auch die „Venia Legendi“, die Lehrerlaubnis. Denn Dr. Gerling setzt sich in der Lehre und der Wissenschaft nachhaltig für sein Fachgebiet ein.

WIE KAM ES DAZU, DASS SIE PRIVATDOZENT WURDEN?

Dr. Stephan Gerling: „Unsere Berufswelt fordert uns, sich stetig weiterzubilden, neugierig zu bleiben, denn die Halbwertszeit medizinischen Wissens ist kurz. Gerade die Pandemie zeigt uns, wie das Wissen innerhalb kurzer Zeit explosionsartig wachsen kann, wenn alle an einem Strang ziehen. Aber manchmal findet man als Arzt keine oder nur unbefriedigende Antworten auf eigene Fragen zu seinen Patienten. Das ist dann der Punkt, an dem man nach eigenen Antworten oder Lösungen suchen kann. Voraussetzung für eine erfolgreiche Suche ist allerdings auch ein Umfeld, das diese Motivation unterstützt. Dieses Umfeld ist an der KUNO Klinik St. Hedwig gegeben!“

*Sonja Bauer-Sendldorfer*

# „Erfolg ist eine Treppe, keine Tür“ MAV-Klausurtagung 2022

Die jährliche Klausurtagung der Mitarbeitervertretung fand vom 3. bis 4. Juli ein letztes Mal im Tagungshaus Kostenz statt.

mav
Wir. Für Sie.

Ein Jahr ist das MAV-Gremium bereits im Amt. Zeit, um die Vergangenheit Revue passieren zu lassen, Strategie und Arbeitsweise zu evaluieren. Seit Beginn unserer Amtszeit gab es personelle Veränderungen: Frau Altmann, Frau Eckstein, Herr Breithaupt sind aus der MAV ausgeschieden. Als Nachrücker konnten Frau Andrea Bock, Herr Dominik Schwarzbeck und Frau Selina Lorenz im Gremium begrüßt werden.

Als Moderator konnten wir, wie in vergangenen Jahren, unser Mitglied Dr. Tobias Weißgerber gewinnen. Unter dem Motto „Barmherzige Brüder vs. Spitzensport“ führte er in altbewährter Weise durch die zwei Tage. In vier Kleingruppen wurden aktuelle Themen – positive sowie negative – analysiert.
Zu den Top-Themen zählten unter anderem die Mitarbeiterstimmung, sowie die aktuelle Personalsituation.

Nächster Punkt der Agenda beinhaltete eine Berichterstattung der Ausschüsse sowie der qualifiziert freigestellten Mitglieder.

Nachmittags fand das traditionelle „Kamingespräch“ mit der Geschäftsführung statt. Die Wichtigkeit dieses Gespräches unterstreicht besonders die Anwesenheit aller drei Geschäftsführer: Frau Beiser, Frau Ricci und Herr Dr. Kestler. Gemeinsam wurde hier auf Augenhöhe über brisante Themen diskutiert und an Lösungsansätzen gearbeitet. Die Gespräche gingen bis in die Abendstunden, welche Ausklang unter den großen Eichenbäumen vor dem Kloster Kostenz fanden.

Wieder einmal wurde allen bewusst, wie wichtig für das Gremium die Klausurtagung ist. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge beendeten wir diese Tagung. Kostenz, du wirst uns fehlen.

*Josef Geitner, Katrin Münzner*

WEITERE INFOS
AUF JOGO TEAM

# MENSCHEN FÜR MENSCHEN

*Über 40 Streetbunnys waren bei der Spendenübergabe mit dabei.*

## BIKER IN ROSA HASENKOSTÜMEN SPENDEN AN DIE KUNO KLINIK ST. HEDWIG

Das Aufsehen war groß, als am ersten Sonntag im August mehr als 40 Menschen in rosa und weißen Hasenkostümen auf Motorrädern durch Regensburg fuhren. Ziel der sogenannten „Streetbunnycrew“ war die KUNO Klinik St. Hedwig. Der gemeinnützige Verein sammelt deutschlandweit auf diversen Veranstaltungen das ganze Jahr über Spenden, beispielsweise für Kinderkliniken, Kinderheime oder Kinderhospize. Diese werden dann im Rahmen von Spendenfahrten öffentlichkeitswirksam an die jeweilige Einrichtung übergeben. Die Mitglieder der Streetbunnycrew sind dabei allesamt ehrenamtlich im Einsatz.

Dieses Mal durfte sich die Hedwigsklinik der Barmherzigen Brüder Regensburg über eine großzügige Spende von insgesamt 7.500 Euro freuen. Das Geld geht an das Nachsorge-Team Bunter Kreis Familiennachsorge Regensburg. „Ich bin überwältigt und bedanke mich von ganzem Herzen bei der Streetbunnycrew für die Spende“, so Leiterin Renate Fabritius-Glaßner. „Mit dem Geld stellen wir sicher, dass unsere Familien auch weiterhin bestens von unserem Nachsorge-Team betreut werden können. Unter anderem benötigen unsere Mitarbeitenden dringend einen Dienstwagen für die Fahrten zu den Hausbesuchen.“ Auch Stefan Gütinger, Pflegedirektor der KUNO Klinik St. Hedwig, zeigte sich vom Engagement der Streetbunnycrew beeindruckt: „Es ist wirklich toll, was dieser Verein leistet. Ich freue mich sehr, dass wir von den Bunnys so großzügig unterstützt werden.“

Bevor die Biker im Hasenkostüm ihre Fahrt fortsetzten, gab es für sie an der KUNO Klinik St. Hedwig noch eine kleine Stärkung: Die Bäckerei Landstorfer aus Sinzing versorgte die Streetbunnycrew dankenswerterweise mit kostenlosen Brezen.

*Andreas Hofmeister*

### BUNTER KREIS KUNO FAMILIENNACHSORGE REGENSBURG

Das Projekt wurde am 1. Oktober 2015 an der KUNO Klinik St. Hedwig für Familien mit schwerst-, chronisch- und krebskranken Kindern ins Leben gerufen. Das interdisziplinäre Team bietet medizinische, pflegerische und psychosoziale Unterstützung. 20 Stunden können die Familien die Nachsorge in Anspruch nehmen. Ziel des Programms ist es, die Familien im Umgang mit dem kranken Kind anzuleiten und sicher zu machen. Die Krankenkassen übernehmen nur einen Teil der Kosten.

## EIN GROSSES HERZ FÜR KLEINE MUKOVISZIDOSE-PATIENTEN

KUNO Klinik St. Hedwig freut sich über großzügige Spende für das Mukoviszidosezentrum

Seit 22 Jahren engagiert sich Anita Lanzl aus Nittenau für Kinder, die von der immer noch unheilbaren Erbkrankheit Mukoviszidose betroffen sind. Erneut übergab sie dem Mukoviszidosezentrum der KUNO Klinik St. Hedwig eine Geldspende von 2.000 Euro sowie eine große Menge an Sachspenden.
Das Geld stammt unter anderem aus dem Verkauf von Deko-Artikeln, die Anita Lanzl selbst anfertigt, wie beispielsweise kleine Schutzengel. Daneben treten immer wieder Privatpersonen mit Spenden an sie heran.

„Die ‚Muko-Kinder' liegen mir besonders am Herzen und wenn ich ihnen eine Freude machen kann, ist das für mich das Größte", sagt Anita Lanzl. „Gleichzeitig möchte ich durch mein Engagement die Krankheit Mukoviszidose noch bekannter machen." Das Team des Mukoviszidosezentrums an der KUNO Klinik St. Hedwig bedankte sich von ganzem Herzen für die Unterstützung.

*Andreas Hofmeister*

*v.l.n.r.: Dr. Andrea Schweiger-Kabesch (Funktionsoberärztin), Yvonne Tynior (med. Fachangestellte), Anita Lanzl, Dr. Alexander Kiefer (Oberarzt, Leiter Mukoviszidoseambulanz), Lenka Brückner (med. Fachangestellte), Jessica Müller (med. Fachangestellte), Prof. Dr. Michael Kabesch (Ärztlicher Direktor, KUNO Klinik St. Hedwig)*

*Wir sagen herzlichen Dank für deinen Einsatz und deine Spende, liebe Valentina!*

## DANKE VON HERZEN

Im August überreichte die 9-jährige Valentina der KUNO Klinik St. Hedwig eine Spende in Höhe von 333,30 Euro. Sie hat selbst hergestellte Düfte und andere persönliche Dinge bei einem Hausflohmarkt verkauft und so die stattliche Summe in nur zwei Tagen zusammengetragen. Gemeinsam mit ihrer Schwester hat sie selbst gestaltete Flyer in der Nachbarschaft verteilt, um auf ihren Hausflohmarkt aufmerksam zu machen. Viele Nachbarn und Freunde kamen dieser Aufforderung gerne nach.

Angefangen hat alles mit einem Geschenk, welches Valentina letztes Weihnachten bekommen hat. Es war ein Set zum Kreieren von Düften. Seitdem hat sie fleißig Düfte zusammengemischt, in kleine Glasflaschen abgefüllt und an die Familie verkauft. So entstand die Idee eines Hausflohmarkts. Von Anfang an war auch klar, an wen der Erlös des Hausflohmarkts gehen wird: an die Hedwigsklink, der sich Valentina sehr verbunden fühlt.

Stellvertretend für die Hedwigsklinik nahm Pflegedirektor Stephan Gütinger, gemeinsam mit der stellvertretenden Pflegedirektorin Janet Ring und Bereichsleiterin Pflege, Monika Franz die Spende in Empfang.

*Sonja Bauer-Sendldorfer*

# Aufs Blatt gebracht

Ausgewählte Beiträge aus unseren Sozialen Medien und JoGo TEAM im Überblick

**barmherzigebrueder_regensburg**
Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg

**barmherzigebrueder_regensburg** #MTRA

HERZLICH WILLKOMMEN,
LIEBE MTRA-AUSZUBILDENDE!
Unsere neuen Auszubildenden zur medizinisch-technischen Radiologieassistenz (MTRA) wurden Anfang September von der leitenden medizinisch-technischen Radiologieassistentin Tanja Daiminger und Personalreferentin Johanna Waehnert herzlich willkommen geheißen. Zum Start in den #Herzensjob gab es für jede Auszubildende ein kleines Starterkit. Wir wünschen allen viel Freude und Erfolg bei ihrer Ausbildung!
Was sind die Aufgaben einer MTRA und wie lange dauert die Ausbildung? Die Antworten dazu findet ihr auf unserer Website: https://bit.ly/3dhQIPG.

Mehr Online:

**barmherzigebrueder_regensburg**
Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg

**barmherzigebrueder_regensburg** #Krebsvorsorge

SO WICHTIG IST DIE KREBSVORSORGE
Krebs erkennen, bevor er entsteht oder Beschwerden macht: Das ist das Ziel der Krebsvorsorge. Frauen und Männer können sich in Deutschland auf verschiedenste Arten von Krebs untersuchen lassen. Dazu gehören vor allem besonders verbreitete Krebserkrankungen wie Brustkrebs, Darmkrebs, Hautkrebs oder Prostatakrebs. Doch trotz des großen Vorsorge-Angebots nehmen viele die Untersuchungen nicht regelmäßig in Anspruch. Dabei sind die freiwilligen Check-Ups so wichtig, denn eine rechtzeitig entdeckte Krebserkrankung ist in den meisten Fällen heilbar.
Bei unserem Krebsinfotag am 24. September 2022 stellten Euch die Expertinnen und Experten unseres Onkologischen Zentrums alle Vorsorgemöglichkeiten vor, weitere Infos sind auf unserer Webseite zu finden unter www.barherzige-regensburg.de/krebsinfo

Mehr Online:

@Barmherzige.Herzlich.Willkommen

@barmherzigebrueder_regensburg
@gute_pflege_macht_schule

@BBRegensburg

BARMHERZIGE BRÜDER
JoGo TEAM

## Bunt war's, schee war's!

Unser Herbstfest hat uns viele schöne Momente zum Erinnern bereitet.

Mehr Bilder von diesem besonderen Fest finden Sie auf JoGo Team!

## DANCE CHALLENGE – LET'S DO SOME SHIM SHAM!

400 Jahre Barmherzige Brüder in Bayern – wenn das kein Grund zum Tanzen ist! Dieses besondere Jubiläum möchten wir auch ganz besonders feiern: Wir laden Sie zur Shim Sham Dance Challenge ein.

Mit Ihrer Teilnahme tun Sie außerdem etwas Gutes! Denn für jeden Teilnehmenden spendet das Haus 5 Euro. Die Spendensumme kommt der Ukrainehilfe und dem Missionsprojekt in Kuba zugute.

Und seien wir ehrlich, nach über zwei Jahren Pandemie tut uns sicherlich allen ein bisschen Shim Sham gut.

Alle Infos, Shim Sham Tanz-Workshop-Termine und Tutorial Videos finden Sie in der JoGo Community!

Personalentwicklung und Bildung

# Veranstaltungshinweise des Bildungszentrums

## OKTOBER 2022

### FACHFÜHRUNGSWISSEN FÜR ÄRZTINNEN, ÄRZTE UND STATIONSLEITUNGEN, TEIL 2 (WB.-NR. 8447)

Termin: 13.10.2022
9.00 – 16.30 Uhr
Zielgruppe: Für Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte
Referenten: Claudia Braun, verbundweites Finanzcontrolling; Matthias Scheck, Organisationsentwicklung und Patientensicherheit; Tobias Hirschberger, Stabstelle Recht

### STRESS LASS NACH – ENTSPANNT IM ARBEITSALLTAG (WB.-NR. 8729)

Termin: 17.10.2022
14.15 – 17.15 Uhr
Zielgruppe: Für alle Mitarbeitenden
Referentin: Dr. Angelika Henschel, Psychologischer Dienst

### BASISSCHULUNG ZUM UMGANG MIT DEM PC (WB.-NR. 8501)

Termin: 24.10.2022
14.30 – 17.00 Uhr
Zielgruppe: Für alle Mitarbeitenden ohne Computerkenntnisse
Referenten: Mitarbeitende IT-Abteilung

### AEMP BASISWORKSHOP (WB.-NR. 8498)

Termin: 26.10./27.10.2022
8.00 – 15.30 Uhr
Zielgruppe: Für Mitarbeitende der AEMP im Verbund, angehende Hygienefachkräfte, Mitarbeitende QM, die im Bereich AEMP auditieren
Referent: Michael Harrer, Leitung Kompetenzzentrum für Sterilgutaufbereitung

### FÜHREN UND ANLEITEN IN INTERKULTURELLEN TEAMS (WB.-NR. 8449)

Termin: 27.10.2022
9.00 – 17.00 Uhr
Zielgruppe: Für Führungskräfte des Pflegedienstes und Praxisanleitungen
Referentin: Karin Schwesig, global bridges

## DEZEMBER 2022

### PROJEKTMANAGEMENT // ACHAT HOTEL REGENSBURG IM PARK

Termin: 01.12./02.12.2022
1. Tag: 9.00 – 18.00 Uhr
2. Tag: 8.30 – 17.30 Uhr
Zielgruppe: Alle Führungskräfte, die bereits am Basis-Workshop teilgenommen haben
Referentin: Trainerin, eo ipso

### KOMMUNIKATION II – „ HERAUSFORDERNDE FÜHRUNGSKOMMUNIKATION IM ALLTAG“ // **ONLINE**

Termin: 08.12./09.12.2022
1. Tag: 9.30 – 15.30 Uhr
2. Tag: 9.30 – 12.30 Uhr
Zielgruppe: Alle Führungskräfte, die bereits am Basis-Workshop teilgenommen haben
Referentin: Trainerin, eo ipso

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Ausführliche Informationen finden Sie in unserem Fort- und Weiterbildungsprogramm 2022 und im Intranet.

Fragen beantwortet Ihnen:
Kristin Keitlinghaus,
Leiterin Personalentwicklung und Bildung,
Kontakt: -1753